

City Challenge – auch für Politiker eine Herausforderung

Nach der 0:4-Niederlage des FC Zürich gegen den FC Basel zog unsere Stadt auch beim City Challenge am Samstag den Kürzeren. Trotzdem war der Anlass ein Gewinn. Auf politischer Ebene wurde für einmal nämlich am gleichen Strang gezogen. Inmitten von sportbegeisterten Stadtzürchern machte sich eine gut gelaunte politische Truppe daran, die Stadt mit Laufkilometern zu unterstützen.

«Es ist mir eine Ehre, für die schönste Stadt der Welt Kilometer rennen zu dürfen», beteuerte SP-Nationalrat Mario Fehr kurz vor dem Start. Und auch SVP-Stadtratskandidat Mauro Tuena zeigte sich von seiner besten Seite: «Auch wenn ich sonst nicht so der sportlichste Typ bin. Ich gebe mein Bes-

tes.» Um 13 Uhr gab Stadtrat Gerold Lauber den Startschuss und lief mit gutem Beispiel voran. Die ehemalige Stadträtin und gegenwärtige Euro-Botschafterin Monika Weber stand mit Nordic-Walking-Stöcken, Sonnenbrille und Hut am Start: «Ich walke jede Woche fünf Viertelstunden. Dieses Ziel habe ich auch heute vor Augen.» Und so machte sie sich hinter Restaurantbesitzer Rolf Hiltl und den Nationalräten Daniel Jositsch und Barbara Schmid-Federer unter der prallen Sonne auf den Weg.

Als um 19 Uhr das Rennen endete, war trotz aller Anstrengungen aber klar: Basel hatte mit 5926 Kilometern leider wieder die Nase vorn. Einen kleinen Trost gab es dennoch für den zweiten Platz: Immerhin erreichte Zürich mit seinen 3831 Laufkilometern mehr als doppelt so viele wie Bern und Genf.



Ist eine begeisterte Nordic-Walkerin: Ex-Stadträtin Monika Weber. Bilder: BMO/DB



Daniel Jositsch mit Barbara Schmid-Federer.



Gut gelaunt: Stadtratskandidat Mauro Tuena.

WOHLFÜHLBAROMETER

■ **Örtlichkeit:**

Saalsporthalle, Allmend.

■ **Publikum:**

Politiker, Prominente, Sportler sowie Familien.

■ **Kleiderstil:**

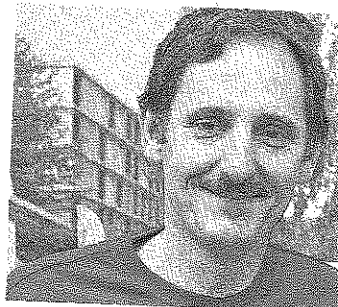
T-Shirt, kurze Hosen, Turnschuhe und Startnummern.

■ **Verpflegung:**

Müesliriegel für die einen, Bratwürste und Softice für die anderen.

■ **Besonderes:**

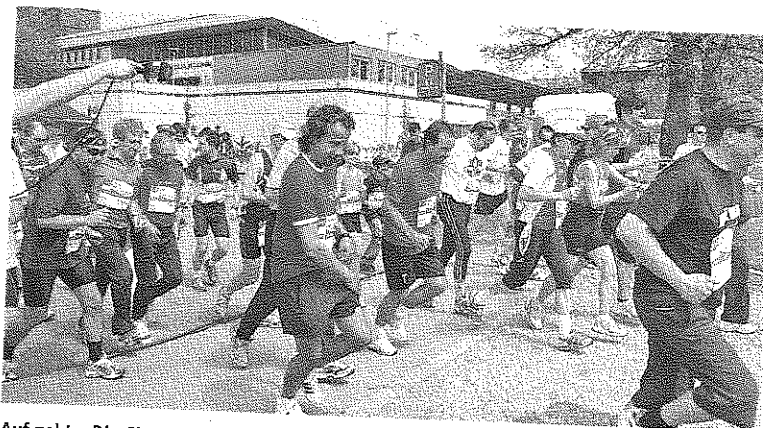
Für einmal waren sich die Politiker aller Couleur einig: Zürich sollte gewinnen.



Rannte für Zürich: SP-Nationalrat Mario Fehr.



Waren gut drauf: Ex-Fussballprofi Georg Bregy und Regierungsrat Thomas Heiniger. BMO, DB



Auf gehts: Die City-Challenge-Teilnehmer starten zur ersten Runde.

BÖTSCHI KLATSCHT

Das nackte Grauen hat mich getroffen: **Louisa Lamour**, ein Pornostar, zeigte mir vergangene Woche ihre Brüste. Und dabei hatte ich mich so gut vorbereitet auf die Karaoke-Promi-Show «Superstar 2008» im T&M Club: Ich wohne seit längerem über einem Karaoke-Lokal, und erst kürzlich habe ich mir die Trash-Movies «Hairspray» und «Polyester» von John Waters reingezogen. Was sollte mir also noch Schreckliches passieren? Dann kam alles anders – wegen Louisa.

Zuerst versuchte sich Dragqueen **Tara La Trash** unter einer blonden Riesenperücke beim Karaokeieren. Das war überdreht, aber lustig. Und das Publikum im T&M hätte Tara gerne den Wunsch erfüllt, dass sie sich später mit Schlagzeuger **Christian** – die Promis wurden von einer formidablen Liveband begleitet – im Hotel hätte verlustieren können.

Später reihte sich ein Gipfel der Geschmack- und Geistlosigkeit an den anderen. Louise Lamour trällerte «It's Raining Man». Sie traf keinen Ton. Immerhin

Im Publikum, vornehmlich weiblich, gab es danach nur noch ein Diskussionsthema: Sind ihre Brüste echt? Meine gute Freundin Andrea sagte: «Sicher nicht. Die sitzen zu hoch.» «Aber sie sind so klein», antwortete ich. «Gemacht!», schoss es zurück. Ich sagte nichts mehr.

Auf der Bühne sangen, neben der sexsüchtigen Winterthurerin, auch die Aargauer Band **Lockstoff** (als dickbauchiges Trio Eugster), Schauspielerinnen **Karin Lanz** (als lispelnde Schwester von Natasha Jackson, die kurzfristig abgesetzt hatte) und SP-Politiker **Andrew Katumba**. Die Jury – ein grossmauliger Herr mit ewiggestrig-blonder Tolle, der am liebsten Gratiscupli trinkt – kürte jedoch ein Trio zum Sieger: Hitparaden-Moderator **Nik Thoml** mit seinen Kollegen **Michael Reusser** und **Maennli Penz**. Sie war

«Weltwoche», stehen. Wird das Grauen dann einen neuen Namen bekommen?

Vor lauter Trash-Karaoke hätte ich fast vergessen, das 11. Pink-Apple-Filmfestival (geht heute Abend zu Ende) zu erwähnen. Ich hatte Tickets für den Eröffnungsfilm «Les chansons d'amour» am vergangenen Mittwoch. Ich war da – zumindest bis zur Hälfte des Films. Dann musste ich das Le Paris in Windeseite verlassen, weil sich mein Magen drehte und ich ... – aber lassen wir das.

Vielleicht war die Karussellfahrt meines Magens auch ein Zeichen des Himmels. Sonst hätte ich noch das Fraulein **Meier** getroffen, das auch im Kino sass. Meine Stammleserinnen und -leser erinnern sich: Simone Meier durfte einst im «Tages-Anzeiger» werktäglich ihr «Journal» schreiben. Das war nett und manchmal auch gut, bis das Fräulein eines

